

Und was geschah dann, als Otto, der alte Herr Hellwig und im Namen der Geladenen Herr Doktor Edmüller geredet hatten? Dann ergriff Lottchen ihr Glas, erhob es und bat, tief errötend, aber mit glückstrahlenden Augen und seligem Lächeln, die Anwesenden mit ihr anzustoßen auf das Wohl Onkel Bulats und ihres alten, klugen Freundes Urbicks.

Kling, Klang, Kling, Klang, machten die Gläser, sobald sie miteinander in Berührung kamen, und dazu riefen alle:

„Herr Oberlehrer Bulat und Urbicks, sie leben hoch, hoch, und zum dritten Male hoch!“

---

## 16. Kapitel.

### „Liebes Mädchen, weine nicht, Weine nicht so sehr!“

In Großvaters Garten blühten die Rosen und im Gezweig lärmten lustig die Spatzen, und auch die kleinen Singvöglein ließen munter ihre Stimmen erschallen.

Im Hause aber sangen, surre, surre, zwei Nähmaschinen ihr eintöniges Lied, denn dort wurde fleißig an Lottchens Aussteuer gearbeitet.

An der einen Maschine saß Hässchen und nähte Wäsche, an der anderen saß eine Näherin, die zusammennähte, was ihr die Schneiderin, die sich nur mit dem Zuschneiden und Garnieren der Kleider befaßte, zugeschnitten in die Hand gab.

Die Mutter sprang bald Lottchen, bald der Schneiderin bei, je nachdem ihre Hilfe gebraucht wurde. Selbst Urte betätigte sich, so viel sie irgend konnte, in der Schneiderstube.

„Der Bräutigam hat keine Lust, lange mit der Hochzeit zu warten, da muß ich schon fleißig die Nende rühren, damit Aeschens Aussteuer so schnell wie möglich fertig wird,“ machte sie sich wohl zehnmal am Tage bei der Köchin in der Küche und bei Urbicks draußen auf dem